



„Leben in der Fremde“ gestern am Jakobikirchhof.

Foto: Kusian-Müller

Betteln für sechs Flüchtlinge, nachdem 1600 ertrunken sind

„Leben in der Fremde“ mit Unterschriftensammlung

GOSLAR. Mit Infostand und Unterschriftensammlung hat der Verein „Leben in der Fremde“ gestern zum „Internationalen Tag des Flüchtlings“ in der Goslarer Fußgängerzone auf einen Skandal aufmerksam gemacht: Etwa 1600 Schutzsuchende seien weltweit dieses Jahr allein bis Mitte Mai im Meer ertrunken.

Der Verein erwartet, dass die Stadt und der Landkreis Goslar sich der bundesweiten Kampagne für die sofortige Aufnahme von Flüchtlingen anschließen. Bereits 56 Städte haben sich bereit erklärt, Flüchtlinge im Rahmen der „Safe-me-Kampagne“ von pro asyl aufzunehmen. Die Demokratiebewegungen in Afrika und im Nahen Osten zu unter-

stützen, das bedeute auch, die Menschen aufzunehmen, die in Not sind. „Wenn Europa 11000 aufnimmt, so sind das 3000 für Deutschland, 250 für Niedersachsen und etwa sechs für den Landkreis und die Stadt Goslar, das wird doch wohl noch drin sein“, hoffen Susanne Ohse und Uta Liebau für den Verein.

Die Listen, die in der Stadt gesammelt werden, gehen den Vertretern des Kreises, Landrat Stephan Manke, und der Stadt Goslar, Verwaltungsvorstand Burkhard Siebert, zu. An den Präsidenten des Europäischen Rates, Herman van Rompuy, wendet sich ein offener Brief, für den gestern ebenfalls Unterschriften gesammelt wurden. hgb

Begging for 6 refugees after 1600 drowned

„Leben in der Fremde“ (Living in a foreign country) collects signatures

GOSLAR. With an information desk and a sign-up campaign the association „Leben in der Fremde“ called attention to a scandal yesterday during the „International Refugee Day“: About 1600 shelter seeking refugees are said to have drowned worldwide in the sea only this year until mid-may.

The association wants the city and commune of Goslar to take part in a nationwide campaign that promotes the immediate admission of refugees. Already 56 municipalities agreed on taking up refugees within the framework of the „Safe-me-Campaign“ of pro asyl (*German association advocating the rights of refugees and asylum seekers*). Pro asyl states that to support the democratic movements in Africa and the Middle East also means to take up people in need. „If Europe takes up 11000 refugees, 3000 will come to Germany, 250 to Lower Saxony and about 6 to our commune and the city of Goslar, this should be possible to handle“, is what Susanne Ohse and Uta Liebau who represent the association „Leben in der Fremde“ hope.

The sign-up lists that were collected in the city are handed over to representatives of the municipality, district chief executive Stephan Manke, and of the city of Goslar, the head of the administration Burkhard Siebert. An open letter addresses the President of the European Council, Herman van Rompuy, for which also signatures were collected yesterday.